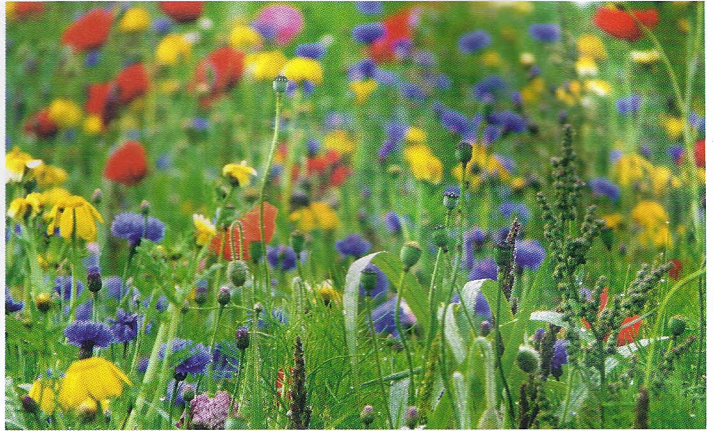


Der Marie-Jonas-Platz – wie soll er aussehen?

So richtig zufrieden ist wohl kaum ein Eppendorfer mit dem neu gestalteten Platz vor dem früheren Karstadt-Gebäude. Zu kahl, zu laut, zu wenig einladend ist er vielen, mit denen wir anlässlich unserer kleinen Umfrage sprachen. Es fehlt Begrünung, eine Uhr wird gewünscht und mehr Veranstaltungen. Dass gerade die für Leben auf dem Platz sorgen, bewies der Flohmarkt, der hier im August stattfand. Vielleicht gibt's im Winter ja auch einen schönen Weihnachtsmarkt?

Alles braucht seine Zeit, auch so ein neuer Platz. Es sind noch viele kleine und große Veränderungen nötig, um ihn zu "unserem" Platz im Herzen von Eppendorf zu machen. Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, Anregungen zur schöneren Gestaltung des Marie-Jonas-Platzes haben, dann schreiben Sie uns. Und kommen Sie zu unserem Mitgliederabend am 5. September, bei dem auch Gäste herzlich willkommen sind, und diskutieren mit den Bezirkspolitikern. **SF**



Bretter, die die Welt bedeuten – Skater auf dem Marie-Jonas-Platz

Wieder einmal und bestimmt nicht zum letzten Mal beschäftigte sich der Regionalausschuss Eppendorf-Winterhude in seiner August-Sitzung mit dem Marie-Jonas-Platz. Diesmal ging es um die Skater, die sich gern, häufig und mittlerweile recht zahlreich auf dem neu gestalteten Platz tummeln und nicht alle sonstigen Nutzer des Platzes erfreuen. Erst kürzlich gab es zu diesem Thema einen Runden Tisch, an

dem neben den Vertretern des Bezirksamtes und der politischen Parteien auch jugendliche Skater und interessierte Bürger teilnahmen, um das Problem von allen Seiten zu beleuchten. Einig war man sich, dass ein generelles Verbot der Skater auf dem Marie-Jonas-Platz keine echte Lösung darstellt, zumal es an Alternativ-Plätzen in der näheren Umgebung mangelt. Allerdings dürfen die rollenden

Bretter keine Gefährdung der Passanten auf dem Platz darstellen. Um eine Lösung zu erarbeiten, die alle zufriedenstellt, wird es weitere Runden Tische geben. Der nächste findet am 14. Sep-

tember um 18.00 Uhr im Bezirksamt, Kümmellstr. 7, Raum 310 statt. Interessierte sind willkommen. Der Eppendorfer wird weiter über dieses Thema berichten. **SF**

GUTEN TAG!



Der „Marie-Jonas-Platz“ - von kleinen Zankäpfeln und vertanen Großchancen

Zweckmäßig und beliebt, aber farblos und in die Jahre gekommen – so präsentierte sich nicht nur Karstadt Eppendorf, sondern auch das angrenzende Gebäude und der vorgelagerte Parkplatz. Umso größer keimten die Hoffnungen und Erwartungen der Eppendorfer, als die Baufahrzeuge anrückten und das gesamte Areal Stück für Stück ein neues Gesicht bekam. Heute – gute drei Jahre später – sind viele dieser Hoffnungen enttäuscht. Gerüchte gab es während der Bauphase zu Hauf. Von einer aufwändigen und modernen Gestaltung war die Rede, mit viel Grün und netten Plätzchen zum Verweilen, ein Anlaufpunkt mitten im Stadtteil, ein neues Eppendorfer Zentrum mit einladender Gastronomie und ausgewähltem Einzelhandel.

Aus Sicht vieler Bürger ist davon nicht viel übrig geblieben. Einzig der Biowochenmarkt sorgt für aufhellende Mienen und bezeichnenderweise die Erinnerung an Karstadt. Großes Potential an diesem TOP-Standort scheint nicht genutzt, stattdessen gibt es Konflikte z.B. zwischen jugendlichen Skatern bzw. deren Eltern und Bürgern, die sich gestört fühlen. Auch Einzelhändler schalten sich hier und da ein. Die Kümmelstraße mutiert zumindest Samstags trotz großer Tiefgarage zu einer wilden Parkzone und dem Alleskönner Karstadt folgte ein Einzelhandelsmix, der wohl niemanden mehr stört, der aber auch nicht wirklich überzeugt. Selbst die Namensfindung des Marie-Jonas-Platzes war ein Problem.

War all das vorhersehbar und wer trägt nun Schuld an dieser Misere? Lag es am Geld oder an bürokratischen Hürden, mangelte es am Mut, gab es überhaupt ein Alternativkonzept, das angesichts hoher Mieterwartungen realistisch und wirtschaftlich umzusetzen gewesen wäre? Vielleicht, wie so oft, ist es eine Mischung aus allem – dann trägt zumindest niemand die (Allein-)Schuld! Ihr Dirk Schmötsch



Leserbrief

Sehr geehrte Damen und Herren, eben habe ich die letzte Ausgabe des "Eppendorfers" mit Interesse durchgelesen und möchte auf einen Artikel Bezug nehmen – es geht um den Marie-Jonas-Platz. Ich möchte hiermit eine Lanze für die kleinen und größeren Skater fechten. Ich habe eine Riesenfreude daran, die Kinder zu beobachten, mit welchem Eifer und Geschick sie trainieren, sich gegenseitig Mut machen und gemeinsam viel Spaß haben. Was ich auch nicht gelungen finde, ist, wenn die (wenigen) Bänke von den Kindern mißbraucht werden. Hier ein Vorschlag: wie wär's, wenn man neben die Bänke zu den

Mülleimern (nicht eben ein attraktives Ensemble) Blumenkübel gesellt. Das macht den Platz hübscher und die Bänke werden nicht mehr "beskatet".

Es ist doch immer wieder von generationsübergreifendem städtischem Leben die Rede, das gar nicht so leicht herzustellen ist. Hier hat es sich nun von ganz allein gebildet, und ich als 64-Jährige zuschauende Eppendorferin habe meine Freude daran.

Vielleicht mögen sie diese Stimme an den runden Tisch tragen, der scheint's zu dieser Sache im Aufbau ist.

Mit freundlichen Grüßen
Gisela Kamke, Schrammsweg